



**PRO  
WILDLIFE**  
Pro Wildlife e.V.  
Kidlerstr. 2  
D-81371 München

Tel. +49(0)89 81299 507  
Fax +49(0)89 81299 706

Ansprechpartner:  
Dr. Sandra Altherr  
Annette Sperrfechter

mail@prowildlife.de  
www.prowildlife.de



**WDC, Whale and Dolphin Conservation**  
Implerstraße 55  
D-81371 München

Tel. +49(0)89 6100 2393  
Fax +49(0)89 6100 2394

Ansprechpartner:  
Dr. Karsten Brensing  
Ruth Schlögl

kontakt@whales.org  
[www.whales.org](http://www.whales.org)



**OceanCare**  
Postfach 372  
CH-8820 Wädenswil

Tel. +41(0)44 780 66 88  
Fax +41(0)44 780 68 08

Ansprechpartner:  
Dr. Sylvia Frey  
Manuela Barrera

info@oceancare.org  
[www.oceancare.org](http://www.oceancare.org)

## PRESSEINFORMATION

### Finnwaljagd in Island hat begonnen

#### Natur- und Tierschützer verurteilen Islands Wiederaufnahme der brutalen Jagd auf gefährdete Wale

**München/Wädenswil, 18. Juni 2014: Gestern tötete das isländische Walfangunternehmen Hvalur hf den ersten bedrohten Finnwal der Saison. Die Wal- und Delfinschutzorganisation WDC, Pro Wildlife und OceanCare fordern die Internationale Walfangkommission (IWC) und die Regierungen ihrer Mitgliedsstaaten auf, endlich gegen den kommerziellen Walfang Islands vorzugehen.**

Der Finnwal wurde vor Islands Westküste getötet und anschließend zur Verarbeitung nach Hvalfjörður gebracht, das nur eine knappe Autostunde von der Hauptstadt Reykjavik entfernt liegt. Der Zeitpunkt des Abschusses fiel mit einem Arbeitsgruppentreffen des EU-Umweltrates zusammen, der gestern in Vorbereitung auf das im September stattfindende IWC-Treffen getagt hat. Im Hinblick auf die IWC-Tagung fordern Nichtregierungsorganisationen die Regierungen auf, den isländischen Walfang in einer gemeinsamen Resolution scharf zu verurteilen.

Island war der IWC 2002 unter Vorbehalt gegen das seit 1986 geltende Walfangverbot wieder beigetreten und nahm den kommerziellen Walfang 2006 wieder auf. Trotz des unter dem Washingtoner Artenschutzabkommens geltenden, internationalen Handelsverbotes mit Finnwal-Fleisch ist der Großteil des Fleisches aus der diesjährigen Saison für den japanischen Markt bestimmt.

Seit 2008 wurden mehr als 5.540 Tonnen Finnwal-Fleisch exportiert, der letzte Transport im März 2014 nach Japan bestand aus einer bisher in dieser Größenordnung noch nicht dagewesenen Schiffsladung von 2.000 Tonnen.

Astrid Fuchs, Kampagnenleiterin bei WDC (Whale and Dolphin Conservation): „Die Entscheidungsträger dürfen nicht länger tatenlos zusehen und zulassen, dass Island weiterhin die Tötung von gefährdeten Finnwalen erlaubt. Wir fordern dringend ein gemeinschaftliches Handeln aller Länder, die ein echtes Interesse an Tier- und Artenschutz haben.“

Die Biologin Sandra Altherr von Pro Wildlife ergänzt: „Island ignoriert die beiden wichtigsten Artenschutzkonventionen zum Schutz der Meeressäuger – die internationale Staatengemeinschaft darf sich nicht länger auf der Nase herumtanzen lassen.“

„Island ist ein schönes Land mit pittoresker Landschaft, freundlichen Menschen und sehr erfolgreichem Walbeobachtungs-Tourismus. Der Walfang einzelner geldgieriger Isländer schadet dem Ruf Islands und verletzt mehrere Internationale Abkommen.“ sagt Sigrid Lüber, Präsidentin von OceanCare. HB Grandi, Islands führendes Fischerei-Unternehmen, dessen Vorstandsvorsitzender Kristján Loftsson auch Geschäftsführer von Hvalur hf ist, spielt eine aktive Rolle in Islands Walfangindustrie. Das Unternehmen spricht sich öffentlich für den Walfang aus und stellt firmeneigene Gebäude zur Verarbeitung des Finnwal-Fleisches im isländischen Akranes zur Verfügung.

Neben der Verarbeitung des Fleisches werden der Speck und die Innereien des heute getöteten Finnwals zur Ölgewinnung ausgelassen. Erst im letzten Jahr hatte Kristján Loftsson mit der Meldung für Aufsehen gesorgt, dass dieses Öl auch als Antriebsmittel für seine Walfangschiffe verwendet würde.

**Aktuelles Bildmaterial aus Island (Copyright: Whale and Dolphin Conservation, WDC):**

<https://www.dropbox.com/sh/u2fewzlrpying2j/AADO0jPJJaMLzAb7df16hISl0a>

**Für weitere Informationen und Interviews:**

Astrid Fuchs  
WDC Deutschland  
T +49 1769924 4144, E [astrid.fuchs@whales.org](mailto:astrid.fuchs@whales.org)

Sandra Altherr  
Pro Wildlife e.V.  
T +49 89 / 81299 509, M +49 174 / 217 5054  
E [sandra.altherr@prowildlife.de](mailto:sandra.altherr@prowildlife.de);

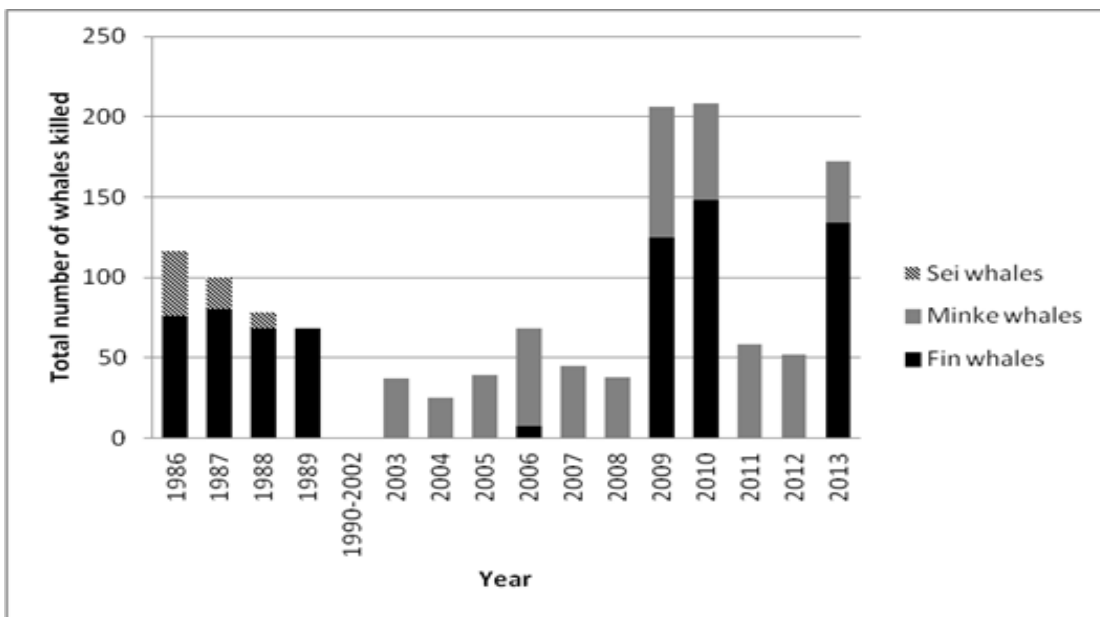
Sigrid Lüber  
OceanCare,  
T +41-79-475 26 87, E [slueber@oceancare.org](mailto:slueber@oceancare.org)

**Anmerkungen für die Redaktion:**

1. Seit Island 2003 den wissenschaftlichen und 2006 den kommerziellen Walfang wieder aufgenommen hat, haben isländische Walfänger fast 1.000 Wale getötet, indem sie umstrittene Schlupflöcher ausnutzen und so das Verbot kommerziellen Walfangs umgehen. Unter den getöteten Walen waren bisher 414 bedrohte Finnwale und 530 Zwergwale. 1982 hatte die IWC ein Moratorium auf den kommerziellen Walfang verhängt, welches 1986 in Kraft trat. Island hatte 1982 – im Gegensatz zu Norwegen - nicht offiziell widersprochen und war 1992 aus der IWC ausgetreten. 2002 trat Island der IWC unter Vorbehalt wieder bei, was von vielen Staaten rechtlich nicht anerkannt wird.
2. Island ist weltweit das einzige Land, das unter Missachtung des geltenden Walfangverbots kommerziell Finnwale – eine bedrohte Art – bejagt. In den letzten Jahren hat Island seine selbstauferlegten Fangquoten stetig erhöht

und im Dezember 2013 einen Quotenblock für die kommenden fünf Jahre verkündet, der zu einer Tötung von fast 2.000 Finn- und Zwergwalen führen könnte.

3. HB Grandi ist Islands größtes Fischerei-Unternehmen und kontrolliert beinahe 12 % der isländischen Fangquote. Aufgrund von HB Grandis Rolle im Hinblick auf den isländischen Walfang hat ein Bündnis aus Nichtregierungsorganisationen Fischgroßhändler und Einzelhändler intensiv über die Verbindungen zwischen Fischerei und Walfang informiert. Inzwischen haben sich schon einige internationale Firmen klar gegen den Walfang und den Handel mit Walprodukten positioniert und klargestellt, dass sie keine Grandi-Produkte beziehen und verkaufen. In Deutschland sind dies unter anderem das Tiefkühlunternehmen Frosta und die Supermarktkette Norma.



#### Über WDC, Whale and Dolphin Conservation:

Die gemeinnützige Wal- und Delfinschutzorganisation WDC widmet sich ausschließlich dem Schutz von Walen und Delfinen. WDC ist als Expertenorganisation anerkannter Partner der Bonner Konvention im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) sowie beratender Partner des Abkommens zum Schutz von Walen und Delfinen im Mittelmeer und Schwarzen Meer (ACCOBAMS). WDC war in der Vergangenheit an der Schließung von Delfinarien beteiligt und konnte die Neueröffnung solcher Einrichtungen verhindern. Mit der Kampagne „Für eine EU gegen Delfinarien“ setzt sich WDC dafür ein, die EU zur delfinarienfreien Zone zu machen. [www.whales.org](http://www.whales.org)

#### Über Pro Wildlife:

Pro Wildlife setzt sich global für den Schutz von Wildtieren und ihrer Lebensräume ein. Weltweit unterstützt der gemeinnützige Verein Artenschutzprojekte vor Ort und leistet Aufklärungsarbeit, um Wildtierhandel und Wilderei einzudämmen. Pro Wildlife nimmt an Konferenzen wie der *Internationalen Walfangkommission (IWC)*, dem *Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA, engl. CITES)* oder der *Konvention zum Erhalt der Biodiversität (CBD)* teil, um den Schutzstatus von Wildtieren weltweit zu verbessern. [www.prowildlife.de](http://www.prowildlife.de)

#### Über OceanCare

Seit 1989 setzt sich OceanCare weltweit für die Meeressäuger und Ozeane ein. Mit Forschungs- und Schutzprojekten, Umweltbildungskampagnen sowie intensivem Einsatz in internationalen Gremien unternimmt die Organisation konkrete Schritte zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Weltmeeren. Seit 2004 ist OceanCare Partnerorganisation des Abkommens der Mittelmeer-Anrainerstaaten zum Schutz der Wale und Delphine (ACCOBAMS). Im Juli 2011 erhielt die Organisation von den Vereinten Nationen den UN-

Sonderberaterstatus zugesprochen. 2012 schaffte die Schweiz nach langjähriger Lobby-Arbeit von OceanCare mit dem Importverbot für Wale und Delphine einen Präzedenzfall in Europa.  
[www.oceancare.org](http://www.oceancare.org)